Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09235053
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Penig, Stadt
Anschrift	Flinschstraße 7-11
Gem. * Fl-stck. * Flur	Penig * 39/20; 39/49; 51
Bauwerksname	Patentpapierfabrik Penig

Kurzcharakteristik

Drei Produktionsgebäude, Turbinenhaus und Schaltanlagenhaus einer Fabrikanlage sowie Schausammlung historischer Laborgeräte und Siebwalzen, weiterhin Kollergang (ein zweiter Kollergang aus der Papierfabrik heute an der Chemnitzer Straße bei Nr. 121 aufgestellt, siehe Obj. 09306875); bis 2025 ältester produzierender Standort der Papierherstellung in Deutschland (seit 1537), Produktionsgebäude verschiedener Bauphasen mit qualitätvoller Gestaltung, Gründer der Maschinen-Papierfabrik war der bedeutende sächsische Papierfabrikant und Papierhändler Ferdinand Traugott Flinsch, Herstellung hochwertiger Papiere für die Handels- und Buchdruckerstadt Leipzig, wertvolle Sammlung von am Ort verwendeter Wasserzeichenwalzen (Egoutteure) und historischer Laborgeräte zur Prüfung der Papierqualität, Standort von außerordentlicher technikgeschichtlicher und industriegeschichtlicher sowie ortsgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext
Schutzgüter:

1. **Produktionsgebäude**: um 1897, ehem. Satinage und Sortierung*, dreigeschossiger, lang gestreckter gelber Klinkerbau in historistischen Formen, 28 Achsen, vertikale Gliederung durch hohe Segmentbogenfenster im Erdgeschoss, in den beiden Obergeschossen jeweils zwei Achsen durch Lisenengliederung zusammengefasst, die beiden Mittelachsen und die Außenachsen durch leichten Vorsprung betont, dazu ursprünglich Giebelabschlüsse, die Fensterhöhe mit den Geschossen abnehmend, horizontale Gliederung durch Sohlbankgesims zwischen Erd- und erstem Obergeschoss, kräftiges Traufgesims, Flachdach, Innenkonstruktion Kappendecken auf gusseisernen Stützen;
daran anschließend:

2. **Produktionsgebäude** (Flinschstraße): um 1882, Kalandersaal, Papiersaal I (Schneide- und Sortiersaal), Papiersaal II (Ausrüstung, Linierung)*, dreigeschossiger, lang gestreckter roter Klinkerbau, vertikale Gliederung durch hohe Segmentbogenfenster im Erdgeschoss, ehemals alleinstehendes Gebäude, Verbindungsbau als mit Klinkern zugesetzte Tordurchfahrt gestaltet, Toreinfahrt: Gestaltung mit Sandsteinquader, Bogen, Schlusssteine links bez. «1537» und rechts «1882» sowie mittig Wappenstein (unbekannt), später Trafostation im Gebäude untergebracht, Inneres stark überformt, von der ursprünglichen Innenkonstruktion vereinzelt gusseiserne Stützen sichtbar;

3. **Produktionsgebäude**: (hofseitig, zweite Reihe, mittig): Papierverladeraum, Papiersaal III*, ursprünglich zweigeschossiges Gebäude, später (nach 1872) aufgestockt und teils turmartig überhöht, untere Geschosse verputzt und Gliederungen in Putz und Porphyrtuff, jüngere Aufstockung in Klinker ausgeführt, Segmentbogenfenster, Eingangsbereich mit Arkadengliederung, rechter Eingang mit originaler Haustür, linker Eingang zugesetzt, Relief Peniger Rose, Hochwassermarken, im Innern repräsentative geradläufige Pfeilertreppe, schmiedeeiserne Treppengeländer in klassizistischen Formen
(*Funktionsangaben nach Heino Castorf: Die Patentpapierfabrik zu Penig, 1897);6

4. **Turbinenhaus**: 1896, Putzbau mit Satteldach, 1912 neue Dampfturbine, Aufstockung und Umgestaltung im Reformstil, Porphyrtuffsockel, im Nordwesten repräsentative Giebelgestaltung mit Doppelpilasterrahmung und großem Dreieckgiebel über Konsolgesims, dieser mit Relieffigur eines Papiermachers geschmückt, große Fensteröffnungen, u. a. dreiteiliges Segmentbogenfenster in der Giebelfront, davor **Wandbrunnen** zum Gedenken für die im 1. Weltkrieg gefallenen Fabrikangehörigen: dreiteilig, Sandstein mit zwei Bronzetafeln, mittig Brunnenbecken, darüber umkränzte Wappenkartusche mit wasserspeiendem Löwenkopf, Bepflanzung; zwischen Produktionsgebäude unter 3. und 4. Verbindungsgang im ersten Obergeschoss;

5. **Schaltanlagenhaus**: südöstlich des Turbinenhauses unter 4., um 1915 unter Einbeziehung vorhandener Bausubstanz (Maschinengebäude) errichtet (im Innern ältere gusseiserne Säule sichtbar),

hallenartiger Baukörper, im Reformstil um 1910/15, an der südöstlichen Giebelseite großes, 8-teiliges Segmentbogenfenster mit Glasbausteinen, Traufseite ebenfalls große, 6-teilige Fenster, Krüppelwalmdach, Fassade durch Gesimse gegliedert, verputzt, teilweise saniert, im Innern stark verändert;

6. **Kollergang** (am Haupttor, Flinschstraße): Trog mit zwei Steinen, zum Zerkleinern von Altpapieren und Wiederaufbereitung, erste Hälfte 20. Jh., Hersteller: Ernst Hoffmann/Niederschlema, Antriebsleistung 30 kW; Eintragsmenge 600 kg; Masse des Steins 3 Tonnen (Angaben nach Informationstafel am Kollergang), 1987 aus der Produktion genommen, restauriert und zur Erinnerung an die jahrhundertealte Tradition Penigs als Standort der Papierherstellung aufgestellt;

7. **Schausammlung** des Papierhistorischen Kabinetts, bestehend aus historischen Laborgeräten für die Prüfung der Papierqualität (mehr als 20 Prüf- und Messgeräte aus den Jahren 1890–1995, mit Ausnahme eines zugekauften, 1898 von der Fa. Oskar Leuner hergestellten Papierprüfers sämtlich durch die Papierfabrik Penig zur Qualitätsprüfung benutzt), ferner aus Peniger Egoutteuren (13 Wasserzeichenwalzen/Siebwalzen aus den Jahren 1897–1940, aufgrund veränderter Produktionsprozesse nicht mehr in Gebrauch) sowie aus einem originalen Debitorenbuch (dokumentiert 238 Geschäftspartner der Papierfabrik Penig für den Zeitraum 1835–1842), große technikhistorische Bedeutung (Laborgeräte und Egoutteure) sowie wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung (Debitorenbuch).

Zum Denkmalwert:
Seit 1537 nachgewiesener Standort einer Papiermühle, bis 2025 älteste in Deutschland produzierende Papierfabrik. Mit der Übernahme der Mühle 1834/35 durch den aus einer Papiermacherfamilie stammenden, bedeutenden sächsischen Papierfabrikanten und -händler Ferdinand Traugott Flinsch (1792–1849, ab 1836 alleiniger Inhaber) Ausbau zu einer Papierfabrik und der Herstellung von hochwertigen Papieren insbesondere für die Buchdruck- und Messestadt Leipzig erlangt die Fabrik große industriegeschichtliche Bedeutung. Mit der Entwicklung der Peniger Papierfabrik sind auch verschiedene Innovationen verbunden, so wurde hier u. a. das Papier für das erste deutsche Papiergeld, die «Churfürstlich Sächsischen Cassen-Billets», hergestellt und 1835 die erste Langsiebpapiermaschine der Firma Bryan Donkin aus England aufgebaut. Die zweite Papiermaschine, 1864 von Bertram & Son aus Edinburgh geliefert, war mit 220 cm Arbeitsbreite lange die größte Papiermaschine des Kontinents (bekannt als «Riesenpapiermaschine»). Anhand des heutigen Gebäudebestandes der Fabrik, der verschiedene Bauentwicklungsphasen seit Mitte des 19. Jahrhunderts umfasst, lässt sich vor allem die Papierproduktion während und bis kurz nach der Industrialisierung – insbesondere zwischen 1870 und 1925 – anschaulich nachvollziehen. Bis zu fünf Papiermaschinen waren gleichzeitig in der Fabrik aufgestellt und benötigten eine Vielzahl von Produktionsgebäuden. Die Fabrikgebäude sind entsprechend der jeweiligen Architekturauffassung teils aufwändig gestaltet und baugeschichtlich von Bedeutung. Das Turbinenhaus verweist auf die Energiegewinnung in der Vergangenheit. Darüber hinaus sind knapp 400 Meter südöstlich der Fabrik Teile der Gasanstalt erhalten, die zwischen 1863 und 1920 das Werk mit Gas und ab 1865 auch die Stadt Penig versorgte (versorgungsgeschichtliche Relevanz). Als größter Gewerbebetrieb am Ort steht die Geschichte der Papierfabrik in engster Beziehung zur Geschichte von Penig, woraus sich auch eine große stadtgeschichtliche Bedeutung ergibt.
Von den einstigen Zweigwerken in Wilischthal, Reisewitz und in Wolkenstein (Holzschleiferei) ist keine denkmalwürdige Gebäudesubstanz erhalten geblieben.

Datierung bez. 1882 (Fabrikgebäude); um 1900 (Fabrikgebäude); um 1880 (Fabrikgebäude); 1. Hälfte 20. Jh. (Kollergang); 1896 (Turbinenhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **F 09235053 B**
Aufnahmejahr 1994
Fotograf Uhlig, Rainer
Beschreibung links: Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig; rechte Seite Wohnhaus



Fotonummer **F 09235053 C**
Aufnahmejahr 1994
Fotograf Uhlig, Rainer
Beschreibung Fabrikationsgebäude, im Vordergrund Pförtnerhäuschen abgebrochen



Fotonummer **F 09235053 D**
Aufnahmejahr 1994
Fotograf Uhlig, Rainer
Beschreibung Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig



Fotonummer **F 09235053 E**
Aufnahmejahr 1994
Fotograf Uhlig, Rainer
Beschreibung Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig, nach 1897 errichtet



Fotonummer **F 09235053 F**
Aufnahmejahr 1994
Fotograf Uhlig, Rainer
Beschreibung Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig, um 1882



Fotonummer **F 09235053 I**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Sirach, Kilian
Beschreibung Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig



Fotonummer **F 09235053 J**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Sirach, Kilian
Beschreibung Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig



Fotonummer **F 09235053 L**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Ehrentraut, Jane
Beschreibung Kollergang - Flinschstraße



Fotonummer **F 09235053 N**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Ehrentraut, Jane
Beschreibung Produktionsgebäude, Flinschstraße, um 1882



Fotonummer **F 09235053 S**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Ehrentraut, Jane
Beschreibung Turbinenhaus - um 1925



Fotonummer **F 09235053 T**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Ehrentraut, Jane
Beschreibung Gedenktafel an die im 1. Weltkrieg gefallenen Fabrikarbeiter



Fotonummer **F 09235053 U**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Ehrentraut, Jane
Beschreibung Rückansicht des Turbinengebäude



Fotonummer **F 09235053 V**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Ehrentraut, Jane
Beschreibung Produktionsgebäude mit Anbau (kein Denkmal) (Sammlung, ehemaliger Standort der Papiermaschine III)



Fotonummer **F 09235053 Z**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Ehrentraut, Jane
Beschreibung Gesamtansicht der Fabrik vom gegenüberliegenden Muldenufer

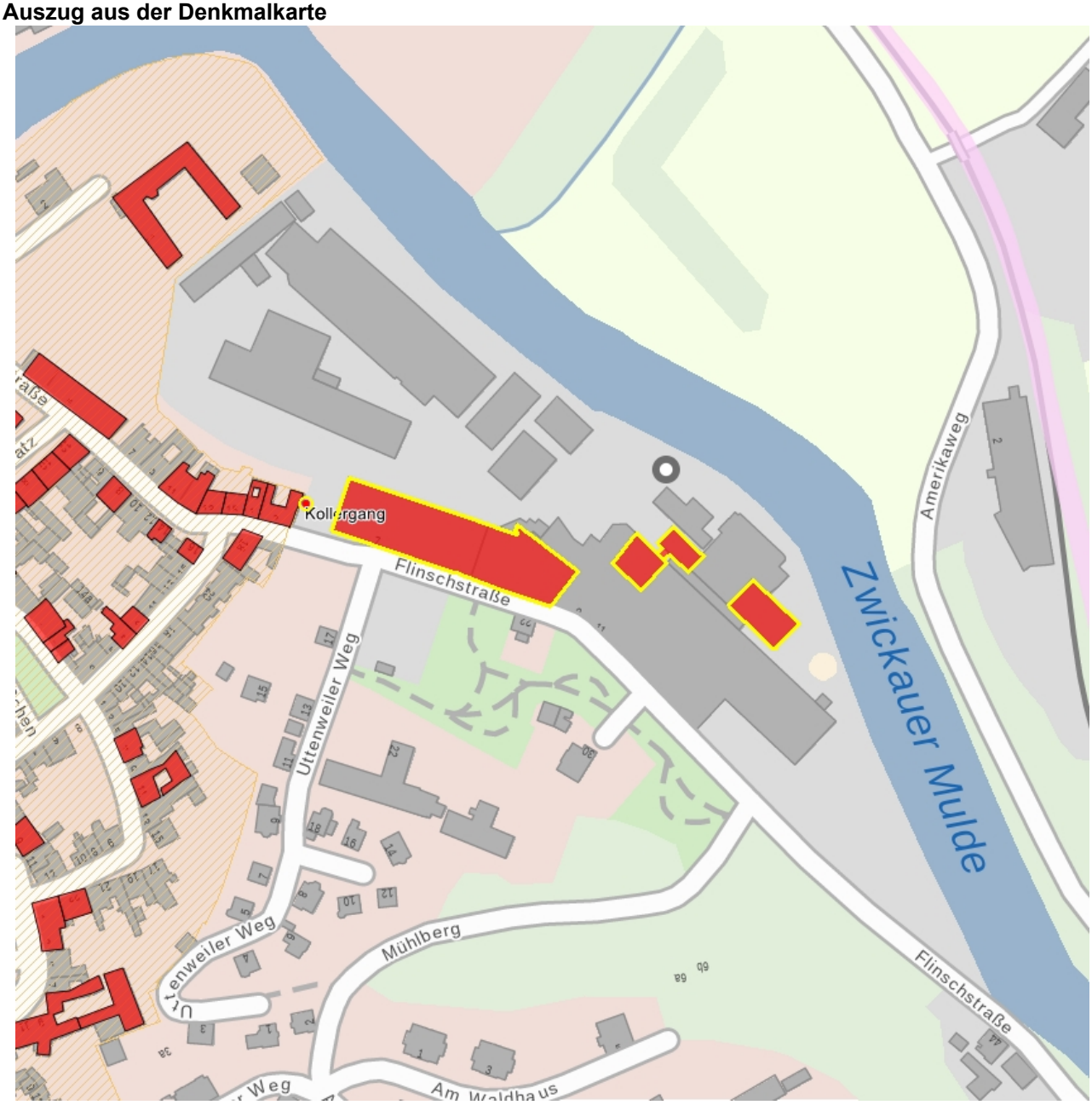


Fotonummer **F 09235053 ZA**
Aufnahmejahr 2016
Fotograf Ehrentraut, Jane
Beschreibung Gesamtansicht der Fabrik vom gegenüberliegenden Muldenufer



Fotonummer **F 09235053 ZH**
Aufnahmejahr 2022
Fotograf Seifert, Jörg
Beschreibung Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.